

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	- (1946)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Die Schlacht bei Ragaz am 6. März 1446 : eine 500-Jahr-Feier
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-775515">https://doi.org/10.5169/seals-775515</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Schlacht bei Ragaz in der Chronik des Johannes Stumpf. — La bataille de Ragaz dans la Chronique de Johannes Stumpf.

*Eine 500-Jahr-Feier*

# DIE SCHLACHT BEI RAGAZ

am 6. März 1446

Die Beute der Schweizer an Harnischen und Waffen, an Brot und Wein war groß, weit wichtiger aber war der Sieg deshalb, weil fortan der Eidgenossenbund eine starke Wehr nach Osten hatte: die Herrschaft Sargans. Und überdies hatten sich neuerdings die kluge Taktik und die persönliche Kampfkraft der Schweizer als schlagkräftig erwiesen, selbst einem viermal stärkeren Feinde gegenüber.

Am Nachmittag des 10. März werden sich Volk und Behörden in einem Festzug zum Gedenkstein begeben, wo die Erinnerungsfeier stattfinden wird.

yz

Am Sankt-Fridolins-Tag ist genau ein halbes Jahrtausend verflossen seit einer Waffentat des Alten Zürichkrieges, die zwar nicht so zum Ruhm der Eidgenossen beitrug wie jener Verzweiflungskampf bei St. Jakob an der Birs, aber wesentlich zur Festigung der innern und äußern Geschlossenheit mithalf.

Nach einer Zeit der gegenseitigen Räubereien und Plünderzüge besetzten die Schweizer die Herrschaft Sargans, den Schlüsselpunkt nach Osten, und überfielen das Liechtensteiner Ländchen und die Freiherrenschafft Maienfeld, das Eigentum derer von Brandis. Als Gegenschlag wurde in den Landen um den Bodensee und in Vorarlberg ein Trupp von gegen 5000 Mann gesammelt und eine Überrumpelung der Eidgenossen vorbereitet, die mit 1100 Mann vor Mels kampierten. Aber diese erfuhren rechtzeitig von des Feindes Plänen und zogen mit ihrem Harst gegen Ragaz, wo die Österreicher über den Rhein vorgestoßen waren. Vorab die Glarner waren siegesbewußt, sie führten nicht umsonst das Fridolins-Banner; ihr Landesheiliger mußte ihnen sicherlich an seinem Namenstag zum Siege verhelfen. Die Feinde empfingen die Schweizer mit einem heftigen Büchsenfeuer, das aber wenig Schaden tat; dann stürmten die Ritter vor, doch an den langen Spießen der Eidgenossen prallten ihre Pferde ab, worauf die Schweizer unverweilt zum Angriff schritten. Ihr Stoß war so machtvoll und geschlossen, daß sie die Österreicher zum Rückzug zwangen, und weil die Ritter die Nachhut überrannten, kam es bald zu einer hältlosen Flucht. Der Rhein, in dessen hohem Wasser die Eisschollen trieben, wurde den Feinden zum Verhängnis. Die Ritter vermochten sich durchzuretten, aber vom Fußvolk ertrank eine große Zahl, «dann» — so meldet der Bericht eines Augenzeugen — «wie vil man ira sach in den Rin lofen, so sach man ira doch enent us wenig waten».



Das Glarner Fridolinsbanner. — St.-Fridolin sur la bannière glaronnaise.